

# IWH-Pressemitteilung 8/2011

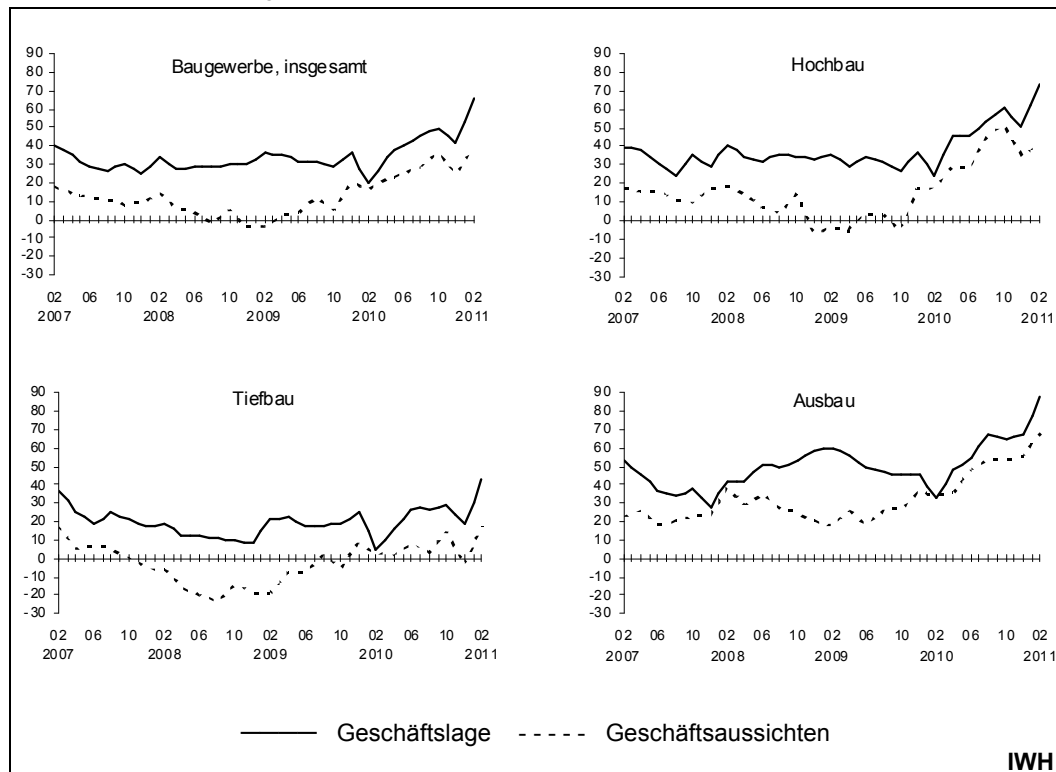
Halle (Saale), den 1. März 2011

## IWH-Bauumfrage im Februar 2011: Baugeschäfte laufen aktuell in allen Sparten blendend

Die Geschäfte der 300 vom IWH befragten ostdeutschen Bauunternehmen sind im Februar außergewöhnlich gut gelaufen. Die Unternehmen bewerten sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Geschäftsaussichten deutlich besser als vor einem Jahr (vgl. Tabelle). Dies überrascht nicht, da der Jahresbeginn seinerzeit durch einen äußerst strengen Winter gekennzeichnet war, während sich diesmal die witterungsbedingten Behinderungen in Grenzen halten. Aber auch im längerfristigen Vergleich erscheint das erzielte Niveau in einem ausgesprochen günstigen Licht. Die Stimmungsindikatoren für die Lage und die Aussichten erreichen jeweils das beste in einem Februar gemessene Ergebnis seit 15 Jahren und verweisen auf einen deutlichen konjunkturellen Auftrieb (vgl. Abbildung).

Abbildung:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe - Salden<sup>a</sup>, saisonbereinigte Monatswerte -



<sup>a</sup> Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur“ unter [www.iwh-halle.de](http://www.iwh-halle.de)

Quelle: IWH-Bauumfragen.

**Sperrfrist:**  
1. März 2011,  
11:00 Uhr

**Pressekontakt:**  
Stefanie Müller  
Telefon:  
+ 49 (0) 345/7753-720  
E-Mail:  
[presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de)

**Ansprechpartnerin:**  
Brigitte Loose  
Telefon:  
+ 49 (0) 345/7753-805  
E-Mail:  
[blo@iwh-halle.de](mailto:blo@iwh-halle.de)

**Politische Ressorts:**  
Bundесwirtschafts-  
ministerium (BMWi),  
Bundesministerium für  
Verkehr, Bau und  
Stadtentwicklung  
(BMVBS),  
Wirtschaftsministerien der  
Neuen Länder

**Wissenschaftliche  
Schlagworte:**  
Ostdeutschland,  
Ostdeutsches  
Baugewerbe

**Aktueller Bezug:**  
Zweimonatliche Umfrage.

**Institut für  
Wirtschaftsforschung  
Halle (IWH)**  
Kleine Märkerstraße 8  
06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,  
06017 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 7753-60  
Fax: (0345) 7753 820  
<http://www.iwh-halle.de>

Der besonders kräftige Aufwärtstrend bei der Geschäftslage ist dabei allerdings zu relativieren. Hier dürfte sich niedergeschlagen haben, dass die im Dezember 2010 witterungsbedingt zurückgestellten Projekte nun so weit als möglich nachgearbeitet werden. Da die Auftragsbücher noch aus dem Vorjahr gefüllt sind, dürften die Unternehmen auch wenig Interesse an einer zeitlichen Streckung der Bauarbeiten haben. Dies ist im längerfristigen Vergleich eine eher ungewöhnliche Konstellation. Sie kann mit dem Saisonbereinigungsverfahren nur bedingt herausgefiltert werden, sodass der konjunkturelle Aufschwung überzeichnet wird. Die Aufwärtsbewegung bei den Aussichten ist dagegen moderater; mit ihr wird im Wesentlichen der Einbruch zum Jahresende 2010 wieder ausgeglichen. Diese Gesamtentwicklung spiegelt sich auch in den Sparten wider.

Die vom Wintereinbruch Ende 2010 in besonderem Maße betroffenen Unternehmen aus dem Hoch- und dem Tiefbau signalisieren am aktuellen Rand eine deutliche Aufhellung (vgl. Abbildung). Der Einbruch des Lageindicators wird mehr als ausgeglichen, auch wenn nach wie vor erhebliche Niveauunterschiede zwischen diesen beiden Sparten bestehen. Im Hochbau wird unter Ausschluss der Saisoneinflüsse der höchste Wert seit Beginn der IWH-Baumfragen erreicht. Der Orderfluss im Wohnungsbau ist nach wie vor intakt, auch wenn die Entwicklung der amtlichen Baugenehmigungen hier eine gewisse

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe im Februar 2011  
- Ursprungswerte im Vergleich mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Feb. 10	Dez. 10	Feb. 11	Feb. 10	Dez. 10	Feb. 11	Feb. 10	Dez. 10	Feb. 11	Feb. 10	Dez. 10	Feb. 11	Feb. 10	Dez. 10	Feb. 11
	- in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe <sup>a</sup> -														
<b>Geschäftslage</b>															
<b>Baugewerbe insgesamt</b>	<b>13</b>	<b>28</b>	<b>25</b>	<b>27</b>	<b>46</b>	<b>38</b>	<b>42</b>	<b>20</b>	<b>31</b>	<b>18</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>-20</b>	<b>47</b>	<b>25</b>
<b>Zweige/Sparten</b>															
Bauhauptgewerbe darunter <sup>b</sup>	11	20	18	26	50	39	44	24	35	19	6	8	-27	40	14
Hochbau	14	20	21	28	55	45	44	19	29	14	6	5	-16	51	32
Tiefbau	7	19	15	23	47	34	46	28	41	24	7	10	-39	31	-2
Ausbaugewerbe	20	49	43	29	36	34	38	9	22	13	6	2	-2	70	52
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 19 Beschäftigte	10	33	23	30	38	34	37	19	33	23	10	9	-20	41	15
20 bis 99 Beschäftigte	14	27	27	24	48	36	44	19	30	17	6	7	-23	50	26
100 und mehr Beschäftigte	15	24	21	29	50	48	44	24	31	12	3	0	-12	47	38
<b>Geschäftsaussichten</b>															
<b>Baugewerbe insgesamt</b>	<b>14</b>	<b>13</b>	<b>25</b>	<b>45</b>	<b>33</b>	<b>46</b>	<b>35</b>	<b>41</b>	<b>24</b>	<b>6</b>	<b>14</b>	<b>5</b>	<b>18</b>	<b>-8</b>	<b>41</b>
<b>Zweige/Sparten</b>															
Bauhauptgewerbe darunter <sup>b</sup>	13	6	18	43	33	47	38	44	29	7	16	7	11	-21	29
Hochbau	13	10	25	47	40	45	35	37	26	5	13	3	19	0	41
Tiefbau	12	4	12	38	27	48	42	50	31	8	20	10	0	-38	19
Ausbaugewerbe	18	32	42	50	34	43	27	29	12	5	6	2	35	31	71
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 19 Beschäftigte	15	12	21	41	37	53	37	37	21	8	13	5	11	-1	48
20 bis 99 Beschäftigte	14	15	27	45	32	43	35	43	24	7	10	6	17	-6	40
100 und mehr Beschäftigte	15	9	24	50	32	45	32	38	28	3	21	3	29	-18	38

<sup>a</sup> Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet. – <sup>b</sup> Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.

Beruhigung erwarten lässt. Im öffentlichen Hochbau werden zurzeit noch Bau-  
maßnahmen aus den Konjunkturpaketen realisiert, doch auch diese Impulse werden sich  
im Verlauf des Jahres abschwächen. Dies spiegelt sich in den nur wenig verbesserten  
Aussichten der Hochbauunternehmen bis zum Sommer wider. Im Tiefbau bleibt die Stim-  
mung trotz Aufwind aufgrund der witterungsbedingten Aufholeffekte im Spartenvergleich  
unterdurchschnittlich. Die planmäßige Rücknahme der öffentlichen Ausgaben kann im  
Tiefbau wegen deren großen Gewichts nicht von den neuen gewerblichen Tiefbau-  
projekten ausgeglichen werden.

Im Ausbaubereich erreicht der Indikator für die aktuelle Lage ebenfalls einen neuen  
Höchststand, zugleich bleiben die Aussichten ausgesprochen gut. Das Bestreben der  
privaten Haushalte nach Modernisierung des vorhandenen Immobilienbestands dürfte  
damit auch weiterhin das die Baukonjunktur stabilisierende Element bleiben.

**Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:**

Dr. Brigitte Loose

Tel.: +49 (0) 345/7753-805, E-Mail: [Brigitte.Loose@iwh-halle.de](mailto:Brigitte.Loose@iwh-halle.de)

**Pressekontakt:**

Stefanie Müller

Tel.: +49 (0) 345/7753-720, E-Mail: [presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de)

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen  
„Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche  
konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration,  
Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen  
Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerk-  
samkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik,  
Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungs-  
schwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend  
spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von  
wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied  
der Leibniz-Gemeinschaft.